

CHWOLF Herdenschutzunterstützung - Schlussbericht 2012

Die Alpsommerung ist zu Ende und dank den guten und zunehmenden Herdenschutzmassnahmen war es ein sehr erfolgreicher Sommer. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren sind die Schäden beachtlich zurückgegangen. Grössere Probleme mit Wolfsübergriffen auf Nutztiere haben sich mehrheitlich auf Gebiete ohne Herdenschutz konzentriert. Die konsequente Umsetzung von Herdenschutzmassnahmen hat also Wirkung gezeigt und die Herdenschutzhunde haben im Zusammenwirken mit Zäunung, Behirtung und verbesserter Weideführung ihre Fähigkeiten bewiesen.

Bei gut bewachten Herden hat der Wolf nur noch in ganz seltenen Fällen und beim Zusammentreffen verschiedener den Schutz erschwerenden Faktoren wie, unübersichtliches Gelände, schlechtes Wetter, Nebel, Wind und Dämmerung überhaupt eine Chance, ein Nutztier zu erwischen. Aber auch ein guter Herdenschutz kann keinen 100%-igen Schutz garantieren, jedoch kann dank den Herdenschutzhunden ein grösserer Schaden auch in schwierigen Situationen verhindert werden.

Wichtig ist vor allem auch, dass in einem Wolfsrevier alle gefährdeten Alpweiden einen Best möglichen Herdenschutz umsetzen, um ein Verlagern und Konzentrieren der Schäden auf ungeschützte Herden zu verhindern. Der Herdenschutz muss mittel- und langfristig wieder als normales und natürliches Standardvorgehen in der Nutztierhaltung etabliert werden.

Die Alpbewirtschafter nehmen für den Schutz ihrer Tiere einen finanziellen und vor allem auch einen enormen zeitlichen Mehraufwand auf sich. Falls Wanderwege mitten durch die von Herdenschutzhunden geschützte Alp führen, kommt zudem noch die Problematik zwischen den Herdenschutzhunden und den Wanderern und Bikern hinzu. Wenn die Schutzhunde bellend auf die Eindringlinge zu rennen oder sie über die Weide verfolgen, führt das vermehrt zu unangenehmen Situationen für alle Beteiligten. Hier wird eine noch bessere und präsentere Information für die Bergtouristen notwendig sein.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass neben der finanziellen Unterstützung, die persönliche Begleitung und „moralische“ Unterstützung sehr wichtig ist. Das Interesse unsererseits und der direkte Kontakt mit den Alpbewirtschaftern wurden sehr geschätzt.

Mit dem Nachweis der ersten Schweizer Wolfsfamilie im bündnerischen Calandagebiet ist es nun umso wichtiger, den Herdenschutz weiter zu entwickeln, ihn zu verbessern und zu verbreiten. Um dieses Ziel zu erreichen, sind viele Alpbewirtschafter weiterhin auf finanzielle und fachliche Unterstützung und Begleitung angewiesen.

Wir freuen uns sehr, über den grossen Erfolg all unserer diesjährigen Herdenschutz-Projekte. Wir sind überzeugt dass ein guter Herdenschutz die beste Voraussetzung für die dauerhafte Rückkehr, eine erfolgreiche Koexistenz und das sichere Leben der Wölfe bei uns in der Schweiz bietet! So werden wir im 2013 versuchen, weitere Alpen in Wolfsgebieten für einen optimalen Herdenschutz zu gewinnen und auch die diesjährigen erfolgreichen Schutzmassnahmen weiter zu führen und weiter zu entwickeln.

Die Erfahrung aus diesem Sommer 2012 hat gezeigt, dass sich Projekte sehr kurzfristig und sogar noch während der Alpsaison verändern und häufig Anpassungen an die veränderten Umwelt- und Rahmenbedingungen nötig werden, oder dass Mitten im Jahr dringliche Anfragen für eine Unterstützung an uns gelangen. Auch die Wolfspräsenz und Gefahrenlage in einem Gebiet kann sich sehr rasch verändern.

Um diesen Erkenntnissen und Anforderungen optimal Rechnung tragen zu können, plant CHWOLF für die Herdenschutzprojekte 2013 einen eigenen Unterstützungs-Pool. So können die uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel für Herdenschutzprojekte zielgerichteter, flexibler und je nach Bedarf auch einmal kurzfristig eingesetzt werden.

Dank der Mithilfe und Unterstützung unserer Gönner und Spender ist es CHWOLF gelungen, in diesem Alpsommer an die Umsetzung von wirkungsvollen Herdenschutzmassnahmen einen grossen Beitrag zu leisten. Vielen herzlichen Dank für die grosszügige Unterstützung der CHWOLF-Herdenschutzprojekte 2012. Wir hoffen natürlich, alle für unser hochgestecktes Ziel im 2013 wiederum begeistern zu können.